



TOP I Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik – Gesundheitspolitische Leitsätze der Ärzteschaft

Betrifft: Ulmer Papier - Inhaltliche Straffung vornehmen

Änderungsantrag zum Entschließungsantrag

Von: Herrn Dr. med. Hans-Ulrich Schröder als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. Joachim Dehnst als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. Rudolf Kaiser als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. med. (I) Klaus Reinhardt als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Karl-Heinz Müller als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. Anne Bunte als Delegierte der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. Ulrike Beiteke als Delegierte der Ärztekammer Westfalen-Lippe

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Das deutsche Gesundheitswesen braucht eine fundamentale Kurskorrektur. Die grundlegende Fehlentwicklung thematisiert die deutsche Ärzteschaft mit einem auf prägnante Kernaussagen konzentrierten Thesenkatalog „Ulmer Papier“.

In Gestalt prägnanter Thesen werden die Herausforderungen für die Zukunft benannt.

Der Deutsche Ärztetag möge beschließen:

Um diesen Thesenkatalog zu entwickeln wird der Beratungsentwurf zum „Ulmer Papier“ wie folgt zusammengefasst:

1. Prolog
2. Sieben Thesen zur Versorgung: die sieben Kapitelüberschriften des Teil A sowie der dunkel unterlegte Text und die dazu gehörigen Zwischenüberschriften
3. Forderungen zur Finanzierung einer patientengerechten Gesundheitsversorgung

Solchermaßen gestrafft, verdeutlicht die Ärzteschaft mit diesem Thesenkatalog ihre Position in einer generalisierenden Perspektive.

Begründung:

Der Beratungsentwurf „Ulmer Papier“ benennt die zentralen Anforderungen an ein zukunftsfähiges

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Gesundheitswesen aus ärztlicher Sicht, es mangelt ihm aber durchgängig an Präzision. In der Öffentlichkeit darf nicht der falsche Eindruck entstehen, die deutsche Ärzteschaft sei außerstande, in den zentralen Fragen der gesundheitlichen Versorgung hinreichend exakt Position zu beziehen. Es muss deshalb unmissverständlich deutlich werden, dass die Leitsätze (noch) keine Handlungsorientierung bieten wollen. Die Möglichkeit der Fehldeutung wird mit der Konzentration auf einen Thesenkatalog vermieden.